Netzwerkkonferenz
Kinderschutz und Frühe Hilfen

Sie sind willkommen.
Hier. Jetzt.

„Einführung in den Diversity-Ansatz “

Referentin:
Corinna Klinger

Vortrag:
„Einführung in den Diversity-Ansatz“

- Diversity Merkmale -

- Alter
- Geschlecht
- Religion
- Behinderung
- Hautfarbe
- sexuelle Orientierung
- soziokulturelle Herkunft: Milieu, Bildung, Stadt/Dorf, Zuwanderung, Sprache, Einkommen/Besitz

Diversity Merkmale kennzeichnen menschliche Eigenschaften, entlang derer Ausgrenzung erfolgt.

Kompetenzen im Umgang mit Vielfalt – Der Diversity Ansatz

- Die eigene biografische Landkarte und kulturelle Eingebundenheit kennen -

- Herkunft / familiäre Situation
- Stadt/Land
- Religion/Glaube
- familiäre Haltung, politische Ausrichtung (liberal, tolerant, weltoffen, konservativ, traditionsbewusst?)
- Geschwister
- Eltern: Ausbildung, Hintergründe, Ehe
- Kontakt zueinander (Briefe, Telefonate, E-Mail, Skype)
- Mut, Vertrauen, Optimismus, Weltsicht
- Ressourcen (Musik, Tanz, Finanzen, Besitz, Kontakte, Bildung, Gesundheit)

Gliederung

- Der Diversity Ansatz – Vielfalt als Chance
- Kompetenzen im Umgang mit Vielfalt
- Klärung des Kulturbegriffs
- Wahrnehmung /Stereotype und Vorurteile / Macht

➢ **Vom Ich zum DU!**

- engl. = Vielfalt
- Ursprung: Anfang des 20. Jahrhunderts, USA
- bürgerrechtliche Wurzeln

Die vierstufige Treppe zur Vielfalt
(Gro Hansen/Schweden)

Antirassismus

Antidiskriminierung

Veränderung von Dienstleistung

Diversity

Veränderung von Normen/ Strukturen

Perspektivenwechsel

- Diversity Ziele -

Hauptziel:

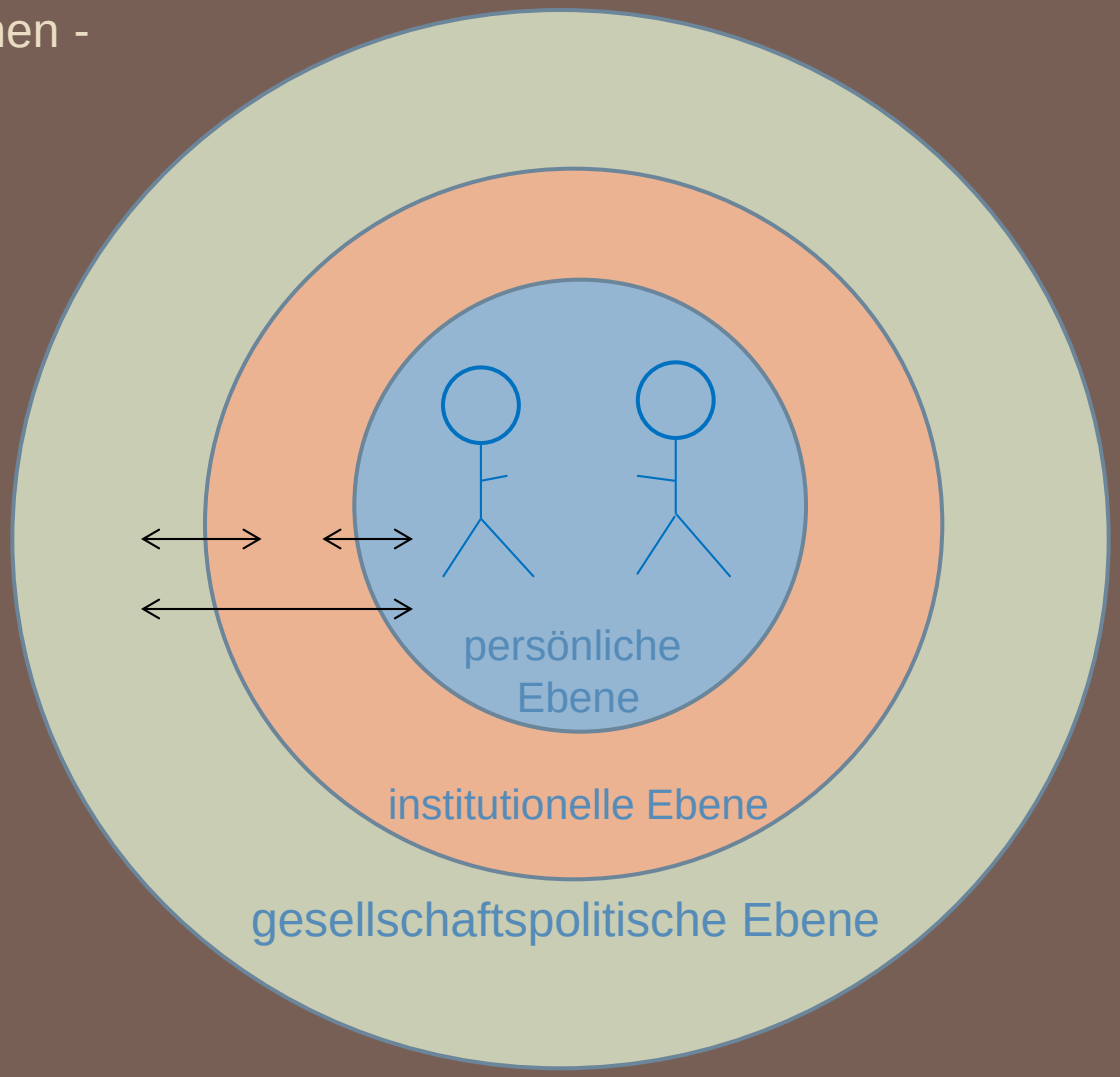
- Veränderung von Einstellung, Handlungskompetenz und Strukturen

im einzelnen:

- Haltung von Offenheit und Neugier
- Fähigkeit zum Perspektivwechsel
- Normen und Machtstrukturen hinterfragen
- Sensibilität für Diskriminierung
- kompetenter Umgang mit Befremden, Unsicherheiten aushalten (Ambiguitätstoleranz)
- Bewusstsein über eigene Vorurteile (Anti-Bias)
- Bereitschaft zur Selbstreflexion und Strukturen zu verändern

Kompetenzen im Umgang mit Vielfalt – Der Diversity Ansatz

- Diversity Dimensionen -



1. Vielfalt und Unterschiede wahrnehmen
2. Gemeinsamkeiten analysieren

---

3. Ziele und Bedürfnisse klären
4. Strukturen verändern

Vielfalt als Chance sehen!

Buchempfehlung zum Perspektivwechsel:

Klärung des Kulturbegriffs – Was heißt „Kultur“?

Was verstehen Sie unter „Kultur“?

Kultur = Nation?

Kultur = Sozialraum?

Klärung des Kulturbegriffs – Was heißt „Kultur“?

Begriff Kultur:

- lat. **„colere“** = bebauen, bewohnen, pflegen
- lat. **cultura** = Pflege des Körpers/Geistes
- über Jahrhunderte hinweg war Bedeutung von **„cultura“** (kultivieren) stark mit **„Ackerbau“** und **„Pflege“** verbunden
- erst im Laufe des 18. Jh. wurde „Kultur“ als eigenständiger Begriff i.S. von **Formung und Ausbildung des Geistes und Geschmackes** verwendet

Klärung des Kulturbegriffs – Was heißt „Kultur“?

Klassischer Kulturbegriff

- Annahme, dass ein bewohntes Gebiet, eine gesprochene Sprache, und geteilte Wertvorstellungen deckungsgleich sind
- **statisch und natürlich**

Moderner Kulturbegriff:

- Kultur als Kontext, als Rahmen indem Verhalten verständlich wird
- **veränderbar und prozesshaft**

Kurze Beschreibung der In Europa Befintlichen Völckern Und Ihren Eigenschaft. fen.

Namen.	Spanier.	Franhos.	Wälisch.	Teutscher.	Engerländer.	Schwölh.	Boläck.	Unger.	Muskawith.	Tirk oder Griech.
Sitten	Hochmüttig.	Leichtsinig.	Hinderhaltig.	Offenherzig.	Wohl Gestalt.	Stark und Groß	Bäurisch.	Intreu,	boßhafft.	Abtrüweter.
Natur Und Eigenschaft	Wunderbarlich	Und Freidtig gesprächig	Liserlichtig.	Ganz Gut.	Lieb-reich.	Graus-sam.	Hochwilder.	Uller Graussambst	Gut Ungerisch.	Lung Teüfel.
Verstand	Klug und Weih.	Hirsichtig.	scharffsinig.	Witzig.	Immuthig.	Harlknäkig.	Gering Achtent.	Hochweniger.	Gar Nichts.	Oben Auß.
Verbesserung deren Eigenschaften	Mänlich.	Kindisch.	Wie ieder will.	Über Allmit	Weiblich.	Unerkendlich	Mittlmäßig.	Bluthbegirig.	Unentlich kroh.	Zärt-lich.
Wissen-schaft	schrifftgelehrt	In Kriegssachen	Geistlichen Rechte	Weltlichen Rechte	Well Weis.	In Freuen Künsten	In Ungerischlichen sprachen	In Ladeinischer sprach	In Krichischer sprache	In Lateiner Politicus.
Trachet Der Kläidung.	Ehrbaar.	Unbeständig	Ehr sam.	Macht alles Nach	Französischi scheart	Von Löder.	Lang Röckig.	Viel Färbig.	Mit böltzen.	Weiber Art.
Unfügent.	Hoffärtig.	Betrügerisch	Geilsichtig.	Verschwenderisch	Unruhig.	Über Glauberisch	Braller.	Gerätherisch	Gartlerätherisch	Geräterischer.
Lieben.	Ehrlob und Rüm	Den Krieg.	Das Gold.	Den Trunck.	Die Wohllust	Köstliche speisen	Den Adl.	Die Aufruhe.	Den Brügl.	Selbsteigne Lieb
Krankheiten.	Verstopfung.	An Ligner	An besser seüch.	An bodogrä.	Der Schwindsuchl	Der Wassersucht.	Den Durchbruch	Under freis.	An Keichen.	An Schwachheit
Ihr Land.	Ist fruchtbaar	Wohlgearbeith	Und Wohllistig	Gut.	Fruchtbaar.	Bergig.	Waldich.	Und gott Reich.	Voller Lißt.	Ein Liebreiches.
Krigs Tugenie	Groß Müthig.	Arg listig.	Hirsichtig.	Unüberwindlich	Ein Hee Held.	Unuerzacht.	In Gestimt.	Ausriererisch.	Miesamb.	Gar faul.
Gottesdienst	Der aller beste.	Gut.	Etwas besser.	Noch Andächtiger	Vergnüglich Wie der Mond.	Eitrigin Glauben	Glaubt Allerley	Unmüessig.	Im Abtrinniger.	Kwen einsolchen
Gegenwurf für Ihren Herrn	Einen Monarchen	Eine König	Einen Bäterärch	Einen Käiser.	bald den bald jene	Freue Herrschaft	Einen Erwelden.	Einen Unbeliebigen	Einen Freimiligen	Ein Thiran.
Habenallberstuß	An Früchten.	An Waren	An Wein.	An Geträid.	An sich Weid.	An Ärtz Kruben	An Bölthwerch.	In Allen.	An Immen.	Und zart an weichen sachen
Die Zeit Vertreiben.	Mit Spillen.	Mit betrügen	Mit schwätzen.	Mit Trincken.	Mit Arbeiten	Mit Essen.	Mit zancken.	Mit Mießigehen	Mit schlaffen.	Mit Kränkeln.
Vergleichung Mit denen Thieren	Ein Elbsanthen	Ein Fuchsen.	Einen Luchsen.	Einen Löben.	Einen Pferd.	Einen Ochsen.	Einen Bern	Einen Wolffen	Ein Esel.	Einer Katz.
Ihr Leben Ende	In Bölh.	In Krieg.	In Kloster.	In Wein.	In Wasser.	Auf der Erd	Im stall.	beym sawel.	In schnee.	In betrug.

Namen	Spanier	Franzose	Italiener	Deutscher	Engländer	Schwede	Pole	Ungar	Russe	Türke oder Grieche
Sitten	hochmütig	leichtsinnig	hinterhältig	offenherzig	wohlgestalt	stark und groß	bäurisch	untreu	boshaft	wie Aprilwetter
Natur und Eigenschaft	wunderbarlich	holdselig und gesprächig	eifersüchtig	ganz gut	liebreich	grausam	hochwilder	allergrausamst	gut ungarisch	ein junger Teufel
Verstand	klug und weise	vorsichtig	scharfsinnig	witzig (=scharf)	anmutig	hartnäckig	gering achtend	noch weniger	gar nichts	oben aus
Eigenschaften	männlich	kindisch	wie jeder will	überall mit	weiblich	unerkenntlich	mittelmäßig	blutgierig	unendlich grob	zärtlich
Wissenschaft	schriftgelehrt	Kriegssachen	geistliches Recht	weltliches Recht	Weltweisheit	freie Küste	Fremdsprachen	Latein	Griechisch	ein falscher Politikus
Kleidung	ehrbar	unbeständig	ehrsam	macht alles nach	auf französische Art	aus Leder	langrockig	vielfarbig	mit Pelz	auf Weiberart
Untugend	hoffartig	betrügerisch	geizig	verschwenderisch	unruhig	abergläubig	Prahler	Verräter	gar verdächtig	noch verräterischer
was sie lieben	Ehrlob und Ruhm	den Krieg	das Gold	den Trunk	die Wollust	köstliche Speisen	den Adel	den Aufruhr	den Prügel	sich selbst
Krankheiten	Verstopfung	Ligner (=Syphilis?)	böse Seuche (?)	Podagra (= Gicht)	Schwindsucht	Wassersucht	Durchbruch	Freis (?)	Keuchhusten	Schwäche
Ihr Land	fruchtbar	wohlgearbeitet	ergötzlich u. wohllistig	gut	fruchtbar	bergig	waldig	frucht- und goldreich	voller Eis	liebreich
Kriegstugenden	großmütig	arglistig	vorsichtig	unüberwindlich	ein Seeheld	unverzagt	ungestüm	aufrührerisch	mühsam	gar faul
Gottesdienst	der allerbeste	gut	etwas besser	noch andächtiger	veränderlich wie der Mond	eifrig im Glauben	glaubt alleine	unmüßig (= gleichgültig?)	ein Abtrünniger	ein ebensolcher
werden regiert von	einem Monarchen	einem König	einem Patriarchen	einem Kaiser	bald von dem, bald von jenem	freie Herrschaft	einem Erwählten	einem Unbeliebigen (= Beliebigen)	einem Freiwilligen (= der sich bereit erklärt?)	einem Tyrannen
haben Überfluss an	Früchten	Waren	Wein	Getreide	Viehweiden	Erz	Pelz	an allem	Bienen	an zarten u. weichen Sachen
Zeitvertreib	spielen	betrügen	schwätzen	trinken	arbeiten	essen	zanken	müßiggehen	schlafen	kränkeln
Vergleich mit Tier	Elefant	Fuchs	Luchs	Löwe	Pferd	Ochse	Bär	Wolf	Esel	Katze
Ihr Lebensende	im Boot	im Krieg	im Kloster	im Wein	im Wasser	auf der Erde	im Stall	beim Säbel	im Schnee	im Betrug

Klärung des Kulturbegriffs – Was heißt „Kultur“?

Kultur ist:

- **erlernt...** weder ererbt noch biologisch bedingt -> durch Lernen und Erfahrung angeeignet
- **geteilt...** wird von Mitgliedern einer Gruppe, Organisationen oder Gesellschaft geteilt
- **generationsübergreifend...** kumuliert sich; wird von einer Generation zur nächsten weitergegeben
- **symbolisch...** basiert auf der menschlichen Fähigkeit, Symbole einzusetzen
- **strukturiert...** ist strukturiert und integriert, Veränderungen in einem Bereich verändern auch andere Bereiche
- **anpassungsfähig...** basiert auf der menschlichen Fähigkeit zur Anpassung

Klärung des Kulturbegriffs – Was heißt „Kultur“?

Kultur = Orientierungssystem

- dient Umweltstrukturierung und -bewältigung
- enthält Regeln
- wird aus spezifischen Symbolen gebildet
- beeinflusst das wahrnehmen, Denken, Werten und Handeln
- definiert Zugehörigkeit

Das Eisbergmodell im Bezug auf Kultur:

sichtbare Kulturaspekte

Kleidung, Sprache, Kunstformen, Essen, Umgangsformen

unsichtbare Kulturaspekte

Normen, Werte, Beziehungen, Glaube/Grundannahmen, Bedeutung und Einstellungen zu:
Macht und Status, Erziehungspraxis, Ordnung, Rollenbilder, Zeit, Kommunikation, Leistung, Individualität

Klärung des Kulturbegriffs

Kulturalisierung: Überbetonung von Kultur bzw. der Unterschiede

- Leugnung von Unterschieden -> im Falle von (Therapie-)Erfolgen attribuieren wir individualistisch
- Abwertung des anderen -> bei Kommunikationsschwierigkeiten neigen wir dazu, kulturelle Unterschiede als Erklärung heranzuziehen

als Ausweg aus der Kulturalisierungsfalle fordert Marie Rose Moro

- die Reflexion der eigenen kulturellen Eingebundenheit -> ,, kulturelle **Dezentrierung“**

Die Macht der Sprache – „Mahloquet“ – dialogisches Gespräch

- jede Rede wird gleich gehört und hat das gleiche Gewicht
- ein miteinander sprechen, ohne das eigene ICH ins Zentrum zu stellen
- themenbezogene Gespräche
- anstelle von Fremdzuschreibungen, die andere Person fragen (fragen nach Bedeutung, ausgehen vom Nicht-Wissen, nicht gleich meinen verstanden zu haben)
- die Hintergründe von Fragen kommunizieren
- reflektiertes sprechen: Selbstreflexion dessen, was ich sagen möchte
- Wahr- und Ernstnehmen von Gefühlen anderer Personen
- anerkennende Sprache
- Einbezug historischer und gegenwärtiger Sichtweisen als Perspektivenvielfalt

Diversity Kompetenz in der transkulturellen Beratung– Transkulturelle Ausrichtung

- Willkommenskultur und Barrierefreiheit
- Einstellung mutter- bzw. mehrsprachigen Fachpersonals
- mehrsprachiges Informationsmaterial
- Personalfortbildungen zur Erweiterung von Diversity Kompetenzen
- migrantenspezifische Niederschwelligkeit der Einrichtungen
  - GEH-STRUKTUR (Beratung vor Ort, Hausbesuche)
  - Kooperation mit migrantenspezifischen Einrichtungen
  - Bereitschaft der Mitarbeiter*innen zu erhöhtem Engagement
- gezielter Einsatz von Dolmetscherdiensten
- bedarfsorientierte Öffnungszeiten

Besonderheiten transkultureller Beratung

höherer Organisations-, Zeit- und Unterstützungsaufwand

- längere „Aufwärmphase“
- Übersetzung/Verständigung
- Weiterverweisung
- Vernetzungsarbeit
- Anamneseerhebung
- Dokumentensichtung
- erhöhter Rechercheaufwand
- Begleitung
- Geh-Struktur
- multidisziplinäre Teamarbeit

Besonderheiten transkultureller Beratung

erhöhte Anforderungen an BeraterIn/TherapeutIn

- Geduld
- Abgrenzungsfähigkeit
- Offenheit
- Flexibilität
- Neugier
- Bereitschaft zu erhöhtem Engagement
- Auseinandersetzung mit der eigenen / fremden Kultur, Geschichte, Vorurteilen

Was wissen Sie über Ihren Vornamen ?

✧Was bedeutet er ?

✧Wer hat Ihnen diesen gegeben ?

✧Hat er Ihnen immer gefallen ?

✧Ist es ein traditioneller, landestypischer Vorname ?

Über die Bedeutung von Namen im transkulturellen Kontext:

- **Gesprächseinstieg:**
- **Ausdruck von Beziehungen und sozialen Rollen**
- **Ansprache ermöglichen**
- **Aufmerksamkeit steigern**

erprobte Praxisbeispiele

- Fragen, wie es im Heimatland üblig war („…zu wem wären Sie mit Problem gegangen?“)

- Auffälligkeiten, Irritationen ansprechen: „mir ist aufgefallen, ich wundere mich, darf ich fragen…“

Fazit:

- ein **dynamischer Kulturbegriff** fragt immer nach dem **Kontext kultureller Praktiken**
- **Diversity-Konzepte**: nutzen dieses Wissen um kulturelle Vielfalt und Andersartigkeit
- um die andere oder den andern **in der kulturellen Andersartigkeit zu erkennen**, ist es sinnvoll, **sich der eigenen Lebenswelt und ihrer Vielfalt bewusst zu werden**
- **Auseinandersetzung mit diversen Themen notwendig:**
  - Argumentationstraining
  - Demokratie
  - Rassismus
  - kritisches Weißsein
  - Gewaltfreie Kommunikation (GfK)
  - Deeskalationstraining
  - einfache Sprache
  - Sexismus
  - Gender Mainstreaming
  - …

Stereotype und Vorurteile – Eingang des Museum of Tolerance in L.A.

Erst durch die Begegnung mit dem Anderen wird das Eigene spürbar!

Daher brauchen wir die Begegnung mit Fremden,

um wahrzunehmen, dass die eigene Art und Weise

nur eine der Variationsformen (Diversität)

und keinesfalls die allgemeine Norm (Universalität) darstellt.

Das andere ist nicht besser oder schlechter nur anders!

Unser Dank geht an alle Teilnehmenden, Unterstützer*innen, Netzwerkpartner*innen und Interessierte!